



Kreisverband  
Fürth-Land e.V.

# KONZEPTION

## AWO MITTAGSBETREUUNG ZIRNDORF

Mühlstraße 4  
90513 Zirndorf  
Tel: 09 11 / 50 73 96 56  
Fax: 09 11 / 50 73 96 55  
mail: [mittagsbetreuung@awo-fl.de](mailto:mittagsbetreuung@awo-fl.de)  
homepage: [www.awo-fl.de](http://www.awo-fl.de)

## Inhaltsverzeichnis:

### **1. Die Ziele der Arbeiterwohlfahrt**

Die AWO stellt sich vor

### **2. Gemeinsamer Teil der Konzeption**

#### **Inhaltsverzeichnis gemeinsamer Teil:**

1. Leitbild
2. Unser Bild vom Kind
3. Für wen sind wir da
4. Aus unserer pädagogischen Arbeit
  - 4 a. Ganzheitliche Förderung
  - 4 b. Inklusion, Gesundheitsförderung und Integration  
Integration von Kindern mit Förderbedarf nach § 53 SGB XII
  - 4 c. Gruppenübergreifende Arbeit
  - 4 d. Offene Arbeit im Hort
  - 4 e. In der Kinderkrippe
5. Elternpartnerschaft
6. Gesetzliche Grundlagen
  6. a Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
7. Gemeinwesenarbeit
8. Freiwillige soziale Mitarbeit
9. Pädagogische Mitarbeiterinnen / Teamorientierung
10. Qualitätsziele in den Kindertageseinrichtungen

### **3. Interner Teil der Konzeption**

#### **Inhaltsverzeichnis interner Teil:**

1. Kurzkonzept Mittagsbetreuung



## **1. Die Ziele der Arbeiterwohlfahrt in unseren Kindertagesstätten**

Die Arbeit mit und für Kinder ist ein wesentliches Ziel der Arbeiterwohlfahrt. In ihren Kindertagesstätten werden in der täglichen Arbeit gesellschaftliche Grundwerte wie Demokratie, Freiheit, Verantwortung, Toleranz und Solidarität vermittelt. Den Kindern sollen dabei demokratische Grundregeln des Zusammenlebens näher gebracht werden, damit sie lernen, tolerant und solidarisch, eigen- und fremdverantwortlich mit der Weltanschauung, Nationalität und Religion anderer umzugehen. Den Kindern soll ein Welt- und Menschenbild erschlossen werden, das durch Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Sachkompetenz und solidarisches Handeln geprägt ist. Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt wollen Orte des Lernens und der Auseinandersetzung mit der Welt in Geborgenheit sein, wobei das Vorbild der Erwachsenen und das Prinzip des situationsbezogenen Arbeitens Voraussetzung für eine glaubwürdige Umsetzung dieser Grundwerte ist.

gez. Frank Bauer  
Kreisvorsitzender

## 2. Gemeinsamer Teil der Konzeption

### 1. Unser Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt:



**Demokratie** bedeutet für uns eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder, Erzieher und Eltern sich wohl fühlen und bereit sind, sich gegenseitig zu helfen. Vertrauen zu schaffen, Vorurteile abzubauen, Verantwortung zu übernehmen und Kinder, Eltern und Erzieher als Persönlichkeit zu akzeptieren, gehört ebenso zur Demokratie wie Konflikte anzusprechen und sie gemeinsam friedlich zu lösen. Es werden Freiräume geschaffen, in denen Kinder lernen, sich ohne ständige Einschränkung frei zu bewegen. Kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern dient dazu, unsere Arbeit transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten.

**Toleranz** beinhaltet für uns das Akzeptieren anderer Denk- und Verhaltensweisen, offen zu sein für alle gesellschaftlichen Gruppen, das Kennenlernen der unterschiedlichen Lebenssituationen und Kulturen, der Abbau von Vorurteilen, sowie das Zulassen von Kritik.

**Freiheit** gibt uns die Möglichkeit, individuelle Fähigkeiten zu entwickeln, Gefühle und Bedürfnisse auszuleben.

**Gerechtigkeit** bedeutet für uns, das Kind als Persönlichkeit anzuerkennen und eine Chancengleichheit für alle zu ermöglichen.

Wir praktizieren **Solidarität** und stärken dadurch die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.



## 2. Unser Bild vom Kind

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit vielseitigen, individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Vorstellungen. Wir nehmen sie ernst, fördern und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Jedem Kind wird sein eigener Entwicklungsweg und sein eigenes Entwicklungstempo zugestanden. Es wird in seinen Stärken und Schwächen gefördert und unterstützt. Als pädagogische Fachkräfte erkennen wir, wann anregende und fördernde Begleitung – durch uns selbst oder durch externe Fachleute – notwendig ist. Nur wenn wir ihnen Vertrauen entgegenbringen, können Kinder Selbstvertrauen entwickeln. Kinder sind von Anfang an Mitglieder unserer demokratischen Gesellschaft mit eigenen Rechten und Pflichten.

## 3. Für wen sind wir da?

Uns sind alle Kinder willkommen – unabhängig von Hautfarbe, nationaler, sozialer und konfessioneller Zugehörigkeit. Wir grenzen keine Kinder aus und sind offen für ihre besonderen Bedürfnisse. Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Land e.V. hat insgesamt elf Einrichtungen:

- > drei Horte
- > sechs Kindertagesstätten
- > zwei Mittagsbetreuungen

Es werden Kinder im Alter von 0-11 Jahren betreut. Die Kindertagesstätten bieten teilweise Krippengruppe, Integration / Inklusion bzw. Kleinkind- oder Schulkinderbetreuung, sowie in einer Kita überlange Öffnungszeiten an. In den Kinderhorten stehen Plätze für Schulkinder von der 1. bis 4. Klasse zur Verfügung. Das Angebot ist so individuell, wie die Kinder selbst. Bei der Vergabe der Plätze berücksichtigen wir das Wohnumfeld, das heißt, Kinder aus dem Einzugsgebiet der jeweiligen Einrichtung werden vorrangig aufgenommen.

## 4. Aus unserer pädagogischen Arbeit

Heute leben unsere Kinder überwiegend in Kleinfamilien mit sehr unterschiedlichen Strukturen. Neben der traditionellen Kleinfamilie leben Kinder in den unterschiedlichsten Familienformen zusammen. Die pädagogische Grundrichtung für die Arbeit mit Kindern in den Kindertagesstätten der AWO Kreisverband Fürth-Land e.V. ist der situationsorientierte Ansatz. Der situationsorientierte Ansatz orientiert sich an den Alltags- und Lebenssituationen der Kinder:



- Freispiel und angeleitete Aktivitäten werden gleichzeitig angeboten und stehen gleichwertig nebeneinander.
- Die Angebote für angeleitete Aktivitäten richten sich an die Gesamtgruppe, kleinere Gruppen oder einzelne Kinder.
- Aktuelle Ereignisse stehen im Vordergrund und werden aufgegriffen.
- Die Lebensverhältnisse der Kinder mit Migrationshintergrund, sowie die der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden berücksichtigt.
- Wir geben Hilfestellung bei der Verarbeitung von Erlebnissen und Eindrücken.
- Die Planung setzt lediglich thematische Schwerpunkte ohne zeitliche Begrenzung.
- Die Kinder bekommen Spielräume zur Verwirklichung ihrer eigenen Ideen.
- Den Kindern werden Erfahrungen ermöglicht.

Anhand von lebensnahem Lernen in Aktivitäten und Projekten versuchen wir diesen Ansatz zu verwirklichen. Das heißt, wir versuchen den Kindern das zu geben, was sie aufgrund ihrer familiären und entwicklungsbedingten oder kulturellen Situation brauchen. Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Probleme sind für uns die Basis in der täglichen Arbeit. Vertrauensvolle Beziehungen und kindorientierte Interaktionsprozesse sind der Motor für unsere Arbeit. Spielen, Erfahren, Erleben und Experimentieren stehen bei uns im Mittelpunkt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbst zu erfahren, eigene Ausdrucksformen zu finden, kulturelle Verschiedenheiten kennen zu lernen und miteinander in einer Gemeinschaft zu leben.

Unsere Grundeinstellung ist geprägt von Wertschätzung und Akzeptanz kindlicher Bedürfnisse und Anliegen. Für ihren Lern- und Entwicklungsprozess geben wir Impulse, begleiten und schaffen Freiräume, sodass es unseren Kindern unmöglich wird, nichts zu lernen und sie sich zu stärken, eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten entwickeln können. In unserer Arbeit versuchen wir die Kinder zu Toleranz, Solidarität, Demokratie, Verantwortung und Eigenständigkeit zu erziehen.

Wir arbeiten fachlich kompetent, innovativ und verlässlich. Unseren Eltern bieten wir die Transparenz unserer Arbeit an und versuchen, ihre Erwartungen und Bedürfnisse zu erfüllen und umzusetzen. Als familienergänzende Einrichtung unterstützen wir die Kinder in ihrer ganzheitlichen, persönlichen Entwicklung mit einem differenzierten und weit gefächerten Angebot.

Bei der Betreuung der Schulkinder liegt der Schwerpunkt in der Unterstützung der Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Die Anleitung zu einer selbstbestimmten alters- und entwicklungsgemäßen Freizeitgestaltung gehört zu unserer pädagogischen Arbeit.



#### **4 a. Ganzheitliche Förderung**

Alle Bereiche aus der Elementarpädagogik fließen in unsere tägliche Arbeit mit ein. Entsprechend der Themen stehen für einen bestimmten Zeitraum einzelne oder einige zusammengehörige Bereiche im Mittelpunkt der Arbeit. Dabei berücksichtigen wir die Gruppensituation und die Bedürfnisse der Kinder.

Bei den Förderperspektiven in unseren Kindertagesstätten geht es um die Begleitung der Kinder von der Familie in die Einrichtung und um die Gestaltung von Übergängen von der Krippe in den Kindergarten und anschließend in die Schule. Die Mitbestimmung der Kinder bei Entscheidungsprozessen führt zu einer gelebten Alltagsdemokratie. Die geschlechtsspezifische Erziehung beinhaltet u. a. die Gleichstellung von Jungen und Mädchen.

Kindern mit bestehender oder drohender Behinderung soll, wenn möglich, der Besuch einer wohnortnahen Kindertagesstätte offenstehen. Sie sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden. Bei Bedarf erhalten Eltern Hilfe und Unterstützung von Fachdiensten.

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse verfügen sowie für Kinder mit Sprachförderbedarf, wird eine besondere Sprachförderung wie z. B. Besuch des "Vorkurs Deutsch" sichergestellt.

#### **4 b. Inklusion, Gesundheitsförderung und Integration**

##### **Inklusion**

Inklusion bedeutet für uns grundsätzlich das Einbeziehen des individuellen Kindes in seiner Vielschichtigkeit. Wir unterstützen Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf Alter, Geschlechtsidentität, Stärken, Defiziten, Temperament und Begabungen und berücksichtigen dabei das individuelle Lern- und Entwicklungstempo, sowie den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes oder den kulturellen Hintergrund.

##### **Integration von Kindern mit Förderbedarf nach § 53 SGB XII**

Integration bedeutet, dass Kinder mit und ohne Behinderung und deren Eltern, im gemeinsamen täglichen Miteinander einen natürlichen und ungezwungenen Umgang erleben. Wir geben allen Kindern die Möglichkeit zu lernen, emotional befriedigende Beziehungen aufzubauen, die durch persönliche Wertschätzung, wechselseitige Anerkennung und gegenseitige Unterstützung gekennzeichnet sind. Sämtliche Angebote des Kindergartens sind für alle Kinder offen. Ziel der Integrationsarbeit ist es, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können. Normalität bedeutet, dass behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam spielen, lernen und leben.



Je nach Art der Behinderung oder Entwicklungsstörung brauchen einzelne Kinder besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung. Entsprechend dem individuellen Bedarf des Kindes soll eine drohende wesentliche Behinderung oder eine Behinderung bzw. deren Folgen durch individuelle Förderung, Betreuung, Bildung und Erziehung beseitigt oder verhindert werden.

Gemeinsam mit den therapeutischen Fachkräften, auf Basis eines Förderplans werden die Kinder in der Gruppe, bzw. in einer Kleingruppe oder in Einzelförderung gestützt. Der Prozess der Förderung und persönlichen Entwicklung des Kindes wird unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und seiner lebenspraktischen, sozialen, emotionalen, psychomotorischen, kognitiven und sensitiven Kompetenzen geplant und begleitet. Das Kind soll befähigt werden, seine vorhandenen Ressourcen auszuschöpfen und so weit wie möglich unabhängig von Eingliederungshilfeleistungen zu leben.

Die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben soll weitestgehend ermöglicht werden. Dabei wird auf eine angemessene Balance von Förderung und Forderung auf der einen Seite, Erholung sowie eine dem Wohlbefinden zuträgliche Atmosphäre auf der anderen Seite geachtet.

#### **4 c. Gruppenübergreifende Arbeit**

Gruppenübergreifende Arbeit braucht bei aller Offenheit für die Kinder die Geborgenheit der Stammgruppe. Besonders in der ersten Zeit des Kindertagesstättenbesuchs bietet die feste Gruppe Sicherheit und eine Orientierungshilfe. Während der Freispielzeit öffnen sich unsere Gruppen und die Kinder haben die Möglichkeit, nach ihren Bedürfnissen alle Räume zu nutzen. In dieser Zeit wird das Angebot individuell auf den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder abgestimmt.

#### **4 d. Offene Arbeit im Hort**

In unseren Kinderhorten bedeutet offene Arbeit, dass die Räumlichkeiten für alle Kinder frei zugänglich sind. Die Hortkinder wählen sich das Spielmaterial und die entsprechenden Spielpartner selbständig aus. Alle Mitarbeiter stehen ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung und können von den Kindern situationsbedingt einbezogen werden.





#### **4 e. In der Kinderkrippe**

In der Kinderkrippe sehen wir unsere Aufgabe darin, das Kind in seinem Wachsen und in seiner Entwicklung während der Krippenzeit bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Hierbei liegt unser Augenmerk vor allem auf den Bedürfnissen von Kleinkindern nach Geborgenheit, persönlicher Zuwendung, nach Angenommen sein und einer beschützenden Umgebung. Mit dieser Grundlage findet in unserer Krippe „Lernen von Beginn an“ statt. Das Kind findet eine Fülle an Entwicklungsanregungen vor, sowie einen sicheren Rahmen mit überschaubaren Regeln und Grenzen, innerhalb dessen es sich frei bewegen und orientieren kann.

#### **5. Elternpartnerschaft**

Die kontinuierliche und aktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Land e. V. von großer Bedeutung. Als familienergänzende und unterstützende Einrichtung ist die Grundlage unserer Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Dazu gehören ein entgegenkommender, freundlicher Umgang, sowie Verständnis und Akzeptanz für unterschiedliche Lebensrealitäten.

Für eine erfolgreiche gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist eine vertrauensvolle, vom gegenseitigen Respekt getragene Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Die Mitarbeit der Eltern findet unter geplanten und geregelten Bedingungen statt, d.h. kontinuierlicher Austausch und Beteiligung an wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung. Diese setzen wir durch ausführliche Anmelde- und Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche und geplante Elterngespräche um. Es besteht für die Eltern jederzeit die Möglichkeit mit auftretenden Fragen und Anliegen auf uns zuzukommen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern ermöglicht ideale Entwicklungsbedingungen für das Kind.

Eltern und Erzieher ergänzen sich und wissen voneinander, dass sie gleichermaßen an der Entwicklung des Kindes beteiligt sind und sich wechselseitig ergänzen und bereichern. Gemeinsame Feste, Elternstammtische oder Elterncafés bieten den Eltern gute Kontaktmöglichkeiten. Am Anfang des Kita-Jahres bilden die Eltern einen Kita-Beirat. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Träger, Eltern und Schule zu fördern. An Elternabenden, sowie durch Elternbriefe werden die Eltern über Belange und Aktionen informiert. Die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist dabei gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz.



## **6. Gesetzliche Grundlagen**

Die Grundlage zur pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Land e.V. richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen des KJHG und den gesetzlichen Ausführungsbestimmungen des Landes Bayern. Darüber hinaus beachten wir weitere gesetzliche Vorgaben zum Wohl und zum Schutz von Kindern, Mitarbeitern und Eltern.

### **Kinderschutz**

Wenn Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, erstellen die pädagogischen Fachkräfte eine Gefährdungseinschätzung. Dabei steht ihnen eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IsoFa) des Landratsamtes Fürth beratend und unterstützend zur Seite. Die Eltern, sowie das Kind oder die Jugendlichen werden in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen. Die Träger müssen dafür sorgen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese erforderlich halten und das Jugendamt informieren falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Wir haben den Auftrag, unsere Kinder in der Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu fördern, sie ihren Stärken und Kompetenzen entsprechend zu unterstützen und auch vor Gefährdungen zu schützen. Der Gesetzgeber hat durch Hinzufügen des §8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Kindertagesstätten verstärkt in die Verantwortung genommen und zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet. Zur Erfüllung dieses Schutzauftrages hat unser Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen.

Die pädagogischen Fachkräfte werden bei gewichtigen Anhaltspunkten und Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung tätig und ziehen zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Kinderschutzfachkraft hinzu. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen und nicht alle Auffälligkeiten und Schwierigkeiten weisen unmittelbar auf eine Kindeswohlgefährdung hin. Deshalb ist uns die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern besonders wichtig, um frühzeitig auf die Annahme geeigneter Hilfsangebote hinzuwirken.

Weiterhin verweisen wir hier auf das Kinderschutzkonzept unserer Einrichtung: Kinderschutz betrifft alle, die im Alltag mit Kindern im Kontakt stehen. Die Mitarbeitenden sollen den eigenen Umgang mit dem Kind und das Verhalten Dritter gegenüber Kindern und von Kindern untereinander, beachten und kritisch prüfen. Ein zentrales Anliegen des Kinderschutzes ist es, auch kleine Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen, zu verhindern und ggf. entgegenwirken. (siehe „Kinderschutzkonzept der KiTas des AWO-KV Fürth-Land e.V.“)



Die drei Funktionsbereiche Bildung, Erziehung und Betreuung werden zu einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz verknüpft. In den Kindertagesstätten wird dadurch die körperliche, geistige und seelische Entwicklung gefördert und die Kinder werden auf ihrem Weg zu gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten begleitet.

Um den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag und die Begleitung des Übergangs in die Grundschule zu erfüllen, arbeiten wir in den Kindertagesstätten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

### **Der Übergang des Kindes in die Grundschule**

#### **Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind**

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen**. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).



- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitalation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.
- **Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche**, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen.

Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

## 6. a Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

### Themenbezogene Förderschwerpunkte:

#### **Wertorientierung und Religiosität**

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung geht von den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder aus. Den Kindern werden erste Vorstellungen von moralischen Werten und Normen in unserer Gesellschaft vermittelt. Wir geben den Kindern Impulse für ihr Handeln, Denken und Fühlen und versuchen sie für ein harmonisches, rücksichtsvolles Umgehen miteinander zu sensibilisieren.

#### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere einfühlen und deren Perspektive, wie Bedürfnisse und Gefühle erkennen kann.

#### **Sprache und Literacy**

*„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann“*

Sprache ist das herausragende Mittel zur Aneignung der Welt. Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren. Die sprachlichen Fähigkeiten sind wichtig für die soziale Integration und die gesamte spätere Entwicklung des Kindes.

Fehlende Sprachkenntnisse erschweren nicht nur die Teilhabe an Bildungschancen, sondern auch am gesellschaftlichen Leben. Aber immer mehr Kinder leiden unter Verzögerungen und Defiziten in der Sprachentwicklung. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie die Wertschätzung erfahren, angstfrei, unbeschwert und lustvoll sprechen, zuhören und ihre Sprache weiter entwickeln können. An diesem Prozess sind Bewegung, Denken, Fühlen und Wollen beteiligt. Wir fördern die sprachliche Bildung durch phonologische Bewusstheit, Gespräche, Reime, Gedichte, Lieder, Fingerspiele, Silbenklatschen, Laut- und Wortgeschichten, Laute erkennen, Silben, Symbole, Handlungen zuordnen, Begriffe benennen sowie mit Fantasiereisen, Bewegungsgeschichten, Erlebnisturnstunden und Kinderkonferenzen.

Mit entsprechendem Spielmaterial und vielfältigen Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (Literacy-Erziehung) unterstützen wir diesen Prozess. Wir nutzen auch das zusätzliche Angebot in Zusammenarbeit mit der Schule zur



Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und deutschen Kindern mit Sprachauffälligkeiten. (= Vorkurs Deutsch).

### **Mathematik**

Kinder sind von Natur aus neugierig, vor allem was den Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen betrifft. Sie begegnen Zahlen fast überall in ihrer alltäglichen Lebenswelt. Mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Kinder die Welt mit Hilfe von Begriffen und Erkenntnissen der Mathematik beschreiben und verstehen können. Die Faszination an der Mathematik lässt sich bei vielen Kindern im Vorschulalter auch in ganz anderer Weise beobachten.

Manche Kinder können viel Zeit damit verbringen Gegenstände zu ordnen, zu sortieren, abzuzählen, die Eigenschaften von geometrischen Formen zu erproben. Unser Ziel ist es, dass Kinder Zeitverläufe, Raumdimensionen, Gewichte, Mengen und Naturphänomene bewusst wahrnehmen und benennen können. Vieles davon kann im Alltag erfahren werden (wie viele Messer, Teller, Gabeln brauchen wir heute, wie teilen wir Obst, Spielzeug, wie kann ich mit Legosteinen eine Brücke, einen Turm bauen usw.).

Dies nutzen wir für die mathematische Bildung. Dabei erhalten die Kinder eine Vorstellung von Zahlen und Räumen, von verschiedenen Formen, geometrischen Objekten und ihrer Beziehung zueinander. Sie können dadurch ihr eigenes Erfahrungsumfeld mit Hilfe von Entfernungen, Größen, Mengen, Gewichten und Raumvorstellungen besser erschließen. Informationen werden am besten gespeichert, wenn sie auf möglichst vielfältige Weise dargeboten werden, verarbeitet und die Verknüpfung zum Alltag hergestellt werden kann.

### **Naturwissenschaften und Technik**

Kinder – Mädchen wie Jungen – haben ein großes Interesse an Naturereignissen. Dies bezieht sich sowohl auf die unbelebte Natur – hier können Experimente jederzeit durchgeführt und beliebig oft wiederholt werden, als auch auf die belebte Natur; dabei sind Erfahrungen und Experimente häufig an bestimmte Jahreszeiten gebunden.

Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. Sie erleichtern den Kindern den Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. Die Auswahl der Themen erfolgt altersgerecht und orientiert sich an den Fragen der Kinder. Die Experimente und Versuche berücksichtigen den Erkenntnis- und Entwicklungsstand der Kinder und richten sich nicht nach bestimmten naturwissenschaftlichen Disziplinen.

### **Umwelt**

Umweltbildung und -erziehung berühren viele Lebensbereiche, von Naturbegegnungen über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Durch





Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen wecken wir das Interesse und die Zuneigung zur Natur. Phantasie und Kreativität werden durch den Umgang mit Naturmaterialien gefördert. Kinder erhalten die Gelegenheit, auf einfache Art und Weise Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge in der Natur und Umwelt kennen zu lernen.

Um den Kindern die Wertschätzung und einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen näher zu bringen, werden sie an der umweltbewussten Betriebsführung beteiligt. Dies bedeutet, dass die Kinder beispielsweise den Müll trennen und auch bei der Abfallvermeidung aktiv sind. Das Kennenlernen der Natur, der regelmäßige Aufenthalt in ihr sind Bausteine, die Umwelt achten zu lernen. Durch genaue Beobachtungen von Tieren und Pflanzen wird Detailwissen erfahren und erlernt.

### **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**

Um am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben der Gesellschaft teilhaben zu können, ist es wichtig, Kinder frühzeitig einen sachgerechten und kompetenten Umgang mit Medien zu vermitteln. In unseren Kindertagesstätten lernen die Kinder mit Computersoftware wie Lern-, Spiel-, und Malprogramme umzugehen. Sie erfahren, dass man mit dem Computer sich Wissen und Informationen aneignen kann. Die Medien Buch, Lexikon, Zeitschrift, Zeitung usw. werden bei uns in der täglichen Arbeit eingesetzt.

Schriftliche Informationen unterschiedlicher Art zu bestimmten Sachthemen fließen in Projekte, Aktionen usw. mit ein. Wir wollen die Kinder dazu motivieren, sich aus den verschiedensten Medien brauchbares Wissen herzuholen und anzuwenden. Im Rahmen der sprachlichen Bildung und Förderung sowie der musikalischen Bildung und Erziehung spielen die Druck- und Hörmedien eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit den Kindern produzieren wir aktive Medien wie Bildergeschichten, Hörspiele, Interviews mit Mikrofon und musikalische Ausdrucksspiele. In Gesprächen mit den Kindern über ihre Medienvorlieben und Mediengewohnheiten finden wir unsere Ansatzpunkte für die entwicklungsgemäße Umsetzung dieses Bildungsziels.

### **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Sie stellt die Erfahrung mit allen Sinnen in den Mittelpunkt. Sie erfasst alle Ausdrucksformen des Kindes (Sprache, Mimik, Gestik, Singen, Musizieren, Bewegen und Tanzen). Ästhetische Lernprozesse überschneiden sich mit vielen anderen Bereichen z.B. Mathematik, Technik, Sprache usw., da kreative und phantasievolle Lösungsstrategien sehr gefragt sind. Kinder brauchen die Möglichkeit der ästhetischen Erfahrungen frühzeitig, damit ihre Sinne nicht verkümmern und ihr kreatives Potenzial genutzt werden kann.



Wer mit kleinen Kindern arbeitet, kann täglich erleben und beobachten, wie sie sich mit unermüdlichem Forscherdrang und großer Neugier die Welt aneignen. Wenn sie nicht gehindert werden, lernen sie unentwegt und bilden sich weiter, indem sie im alltäglichen schöpferischen Tun handelnd begreifen. Sie setzen sich uneingeschränkt und fantasievoll ein und gehen mit dem Einsatz ihres ganzen Körpers ans Werk. Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis. In unseren Kitas geben wir den Kindern im kreativ-gestalterischen Bereich genügend Zeit, Raum, Material und Anreize um ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen zu entdecken und zu vertiefen.

Das Verständnis für die eigene und andere Kulturen versuchen wir zu fördern, indem wir Brauchtum, Musik und Sprache verschiedener Länder zum Thema oder Projekten machen. Unsere eigenen Brauchtumsrituale bauen wir, wenn möglich, in den Kita-Alltag mit ein, oder erleben es gemeinsam mit Kindern und Eltern in der örtlichen Gemeinschaft. Wir stellen Verknüpfungen zu Künstlern und deren Werke her, machen gemeinsame Bildbetrachtungen oder erstellen eigene Vernissagen. Besuche im Theater, Ausstellungen, Konzerte usw. werden in unseren Alltag mit einbezogen.

### **Musik**

Die gesamte Persönlichkeit des Kindes wird durch den Umgang mit Musik gefordert und gefördert. Durch gemeinsames Singen und Musizieren erhalten die Kinder die Gelegenheit, sich eine Reihe von Basiskompetenzen anzueignen. Die Kinder drücken sich durch Musik aus, sie singen Lieder, setzen den Rhythmus in Bewegung und Tänzchen um und lernen spielerisch die Dynamik, das Tempo von einzelnen Musikteilen kennen. Das Hören von Musik wird in Bewegung umgesetzt. Hier können die Kinder Klänge und ihre Emotionen visualisieren und in Zeichen, Farben und Formen festhalten. In Klanggeschichten experimentieren die Kinder mit einzelnen Instrumenten und lernen sie sinnvoll einzusetzen.

### **Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern; sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Motorische Fähigkeiten sind äußerst bedeutsam für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen. Ein Kind, das lernt, sich selbständig ohne Hilfe zu bewegen, steigert seinen Erlebnisraum und kann neue Erfahrungen machen, die für seine Entwicklung entscheidend sind.

Durch verschiedene Bewegungsformen und -spiele gewinnt das Kind unbewusst Einsichten in physikalische Gesetzmäßigkeiten, es lernt, mögliche Gefahren und sein Können einzuschätzen. In unserer pädagogischen Arbeit nehmen daher sowohl freie, als auch angeleitete Bewegungsmöglichkeiten und -Angebote einen festen Platz ein. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Bewegungsräume, wie Mehrzweckraum (Turnhalle), Außengelände mit Spielgeräten und Kinder-Fahrzeugen, Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten, sowie Bewegungsangebote in der Natur und der nahen Umgebung zur Verfügung.





Tanz, Rhythmik, Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele und verschiedenste Materialien werden in die unterschiedlichen Bewegungsangebote mit einbezogen, so dass sich die Kinder in allen erdenklichen Bewegungsformen üben und mit Freude bewegen können.

### **Gesundheit**

Gesundheit definiert sowohl körperliches als auch seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Gesundheitserziehung umfasst vorrangig die Primärprävention und die Gesundheitsförderung. Folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche werden in unseren Einrichtungen in die alltägliche Arbeit sowie Angeboten und Projekten einbezogen.

- \* Ernährung
- \* Körper und Gesundheitsbewusstsein
- \* Kenntnisse über Körperpflege- und Hygiene
- \* Sicherheit und Schutz
- \* Bewegung
- \* Stressprävention und –bewältigung

Wenn Kindertageseinrichtungen Aspekte der Gesundheitsförderung großschreiben, tragen die Kinder ihr neues Wissen in ihre Familien.

### **Medikamentengabe bei uns in den Kindertagesstätten**

Grundsätzlich werden in unseren Einrichtungen keine Medikamente gegeben. In besonderen Ausnahmefällen (Dauermedikation) entscheidet die Einrichtungsleitung in Zusammenarbeit mit dem Team über die Medikamentengabe. Verschreibungspflichtige Medikamente müssen original verpackt und ungeöffnet (in Verbindung mit der Verordnung des Arztes wie Kopie des Rezeptes, Indikation) den Mitarbeiterinnen übergeben werden.

### **Masernschutzgesetz:**

#### **Seit 01. März 2020 gilt das Masernschutzgesetz in Kraft.**

Das bedeutet, die Immunität der Masern muss durch Vorlage des Impfbuches nachgewiesen werden. Ausreichender Impfschutz liegt vor, bei folgender Eintragung in den Impfpass:

- a. **Im 1. Lebensjahr:** Eine dokumentierte Masernimpfung
- b. **Ab dem 2. Lebensjahr:** Zwei dokumentierte Masernimpfungen im Abstand von mindestens vier Wochen.



Ohne Nachweis darf die Einrichtungsleitung die Kinder nicht aufnehmen. Wenn der Nachweis nicht erbracht wird, oder ein Kind nicht impffähig ist, muss dies durch die Einrichtungsleitung personenbezogen an das Gesundheitsamt gemeldet werden.

## **7. Gemeinwesenarbeit**

Die Gemeinwesen- und Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein wichtiges Instrument, um unsere Einrichtungen nach außen zu präsentieren und darzustellen. Die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen mit anderen Diensten, Institutionen und Organisationen ist notwendiger Begleitprozess der pädagogischen Arbeit. Mit folgenden externen Einrichtungen aus dem Gemeinwesen sind die Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Land vernetzt:

- Verwaltung der Stadt Zirndorf
- Verwaltung Markt Roßtal
- Marktgemeinde Cadolzburg
- Grund- und Mittel- und Realschulen
- Banken und Sparkassen
- Landratsamt Fürth
- Feuerwehr etc.
- Gesundheitsamt Lkr.Fürth
- Sonderpädagogische Einrichtungen und Fachdienste
- Erziehungsberatungsstellen
- Fachakademien / Fachschulen
- Jugendhilfeplanung
- Vereine
- Öffentliche Einrichtungen der Stadt Zirndorf / Gemeinde Cadolzburg / Markt Roßtal

Die Zusammenarbeit findet im regelmäßigen Turnus oder nach Bedarf statt. Die dauerhafte Pflege der Kontakte und Kooperationen sind Voraussetzung für die Integration der Kindertagesstätten im Gemeinwesen. Unsere Einrichtungen verstehen sich als Orte der Begegnung, Ausgangspunkt für vielfältige Kontakte und aktiven Teil der sozialen Infrastruktur der jeweiligen Gemeinde.



## 8. Freiwillige soziale Mitarbeit

Das dauerhafte Engagement von freiwilligen Helfern wird in unseren Kindertagesstätten gerne angenommen und in die alltägliche Arbeit integriert. Dabei bestehen unterschiedliche Möglichkeiten, um freiwillige soziale Mitarbeit zu leisten:

- Kindertagesstättenbeirat
- Gartenpflege
- Kleine Reparaturarbeiten
- Begleitung bei Ausflügen
- Mithilfe bei Sommerfesten, Weihnachtsmärkten usw.
- Vorstellen von Berufen oder Tätigkeiten
- Nachhilfe
- usw.

Die Vorbereitung und Begleitung wird nach Absprache mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen durchgeführt. Das Personal der einzelnen Einrichtungen steht ebenfalls zur Planung und Unterstützung zur Verfügung. Die freiwillige soziale Mitarbeit bedeutet nicht nur eine Bereicherung für die Einrichtung, sondern auch eine Menge neuer Einblicke, unterschiedliche Fähigkeiten und eine stärkere Bindung zur Öffentlichkeit.

## 9. Pädagogische Mitarbeiter/innen / Teamorientierung

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen unserer Kindertagesstätten, Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und Praktikanten/innen, sehen sich als ein Ganzes. Denn nur im Team sind wir stark und können eine optimale Erziehung und Förderung der Kinder gewährleisten. Wir legen Wert auf Kooperation, das heißt, wichtige Entscheidungen werden miteinander im Team getroffen. Gegenseitige Wertschätzung und ein vertrauensvolles Miteinander bestimmen das Betriebsklima. Um die Qualität zu sichern, werden unsere Mitarbeiter/innen durch Fort- und Weiterbildungen geschult. Damit der Informationsfluss gewährleistet wird, finden regelmäßige Teamsitzungen (Gesamt- bzw. Gruppenteam, sowie Leitungsteams) statt. In den Teams der Kitas wird gemeinsam geplant, gesteuert, reflektiert und weiterentwickelt.

## 10. Die Qualitätsziele in den Kindertageseinrichtungen

Die Qualitätsziele der Kitas sind im Qualitätsmanagementhandbuch der AWO Fürth-Land e.V. beschrieben und für alle Einrichtungen verbindlich. Durch Prozessbeschreibungen, Verfahrensanweisungen, Dienstanweisungen und Checklisten werden unsere qualitätsleitenden Prozesse gelenkt, überwacht und gesichert. Diese werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit und Effektivität hin überprüft und überarbeitet.

Unsere wichtigsten Ziele sind:

- dass die Kinder gerne zu uns in die Einrichtung kommen und sich wohl fühlen.
- dass sie durch pädagogische Maßnahmen und Angebote gezielt gefördert und betreut werden.



Weitere Qualitätsziele unserer Einrichtungen sind:

- neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die tägliche Arbeit umsetzen
- Kompetenz, kommunikative Prozesse zu gestalten, zu steuern und auszuwerten
- die Erbringung unserer Dienstleistungen unter gegebenen Bedingungen zu bestmöglicher Qualität
- eine hohe Kundenzufriedenheit, sowie die zeitnahe Erfassung und Umsetzung der Kundenbedürfnisse
- sehr gute qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/innen
- Effektivität und Zielerreichung in der pädagogischen Arbeit, in den Mitteln und den Methoden
- Sicherstellung eines aktuellen Informationsstandes der Eltern über die Entwicklung ihres Kindes und unserer Arbeit
- optimale Umsetzung des Bayerischen– Bildungs- und Erziehungsplanes

## Qualitätssichernde Maßnahmen

Die Qualitätssicherung der Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Land e. V. umfasst alle Aktivitäten die darauf abzielen, die Erwartungen der Beteiligten zu erkunden, aufeinander abzustimmen, sowie aus dem Ergebnis der Abstimmung verbindliche Qualitätsziele zu benennen. Diese werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit überprüft und jährlich neu festgelegt. Sie stimmen mit den Qualitätszielen der Organisation überein und sind auf die Kindertagesstätten zugeschnitten. Um die höchstmögliche Qualität in der Einrichtung zu erhalten, werden qualitätssichernde Maßnahmen durchgeführt. Qualitätssichernde Maßnahmen sind überprüfbare Mechanismen, um die Qualität in den Einrichtungen der Kindertagesstätten zu sichern.

Das bedeutet für uns:

- die Durchführung regelmäßiger Personalplanungen, um den aktuellen Kundenbedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden.
- die Sicherstellung einer kontinuierlichen Elterninformation und Möglichkeit der Elternmitwirkung.
- eine regelmäßige Abfrage zum Stand der Zufriedenheit und Bedürfnisse unserer Kunden / Eltern, damit wir bei Bedarf Maßnahmen zeitnah einleiten können.
- eine bedarfsorientierte Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen.
- die Überprüfung der Effektivität und Zielerreichung in der pädagogischen Arbeit, den Mitteln und den Methoden.
- Jährliche Überprüfung des Platzangebotes und Anpassung an den Bedarf.
- die Erstellung, Bearbeitung und Lenkung von Unterlagen zur Dienstleistungserbringung nach festgelegten Vorgaben.
- Rechtzeitige Planung der erforderlichen, aktuellen Dienst - Vertretungs- und Urlaubspläne.



- Regelmäßige Entwicklungsbeobachtung mit Perik, Seldak, Sismik, Kompik sowie „Petermann & Petermann“ (Krippe)



*Kinderhort Cadolzburg*



*Kinderhort Stein*



*Kinderhort Zirndorf*



*Kita „Lindwürmchen“,  
Zirndorf-Lind*



*Kita „Zauberwald“,  
Zirndorf-Weinzierlein*



*Kita „Sonnenschein“,  
Weiherhof*



*Kita „Baumhaus“,  
Roßtal*



*Kita Wintersdorf*

\*während des Neubaus sind wir in der Grundschule Wintersdorf untergebracht!

